Krakauer Zeitung.

Nr. 7. Samstag, den 10. Jänner 1863.

Die „Krakauer Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnementspreis: für Krakau 4 fl. 20 Nkr., mit Versendung 5 fl. 25 Nkr. — Die einzelne Nummer wird mit 9 Nkr. berechnet. **Redaction, Administration und Expedition: Grod-Gasse Nr. 107.**

VII. Jahrgang.

Insertionsgebühr im Intelligenzblatt für den Raum einer viergespaltenen Petitzeile für die erste Einrückung 7 Nkr., für jede weitere Einrückung 3½ Nkr. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt **Karl Budweiser.** — Zusendungen werden franco erbeten.

Amtlicher Theil.

Nr. 83/praes.

Bei der am gestrigen Tage im Wahlbezirke der Stadt Krakau in den vier Wahlsectionen vorgenommenen Wahl eines Landtagsabgeordneten wurde Herr Ignatz v. Lipczyński, Grundherr von Karnów und Hausbesitzer in Krakau, mit absoluter Stimmenmehrheit zum Landtags-Abgeordneten für den galizischen Landtag gewählt.

Die Gesammtzahl der in der Wählerliste verzeichneten Gemeindebürger beträgt 2670 Personen, folglich deren wahlberechtigte zwei Drittheile 1780 Individuen, welchen 749 wahlberechtigte Gemeindeangehörige angereiht wurden, so daß die Zahl der überhaupt wahlberechtigten Gemeindeglieder 2529 Individuen beträgt.

Von den für 2529 Wähler ausgestellten Legitimationskarten konnten blos 68 aus dem Grunde nicht zugestellt werden, weil der Wohnort dieser 68 Wahlberechtigten den Magistratsorganen nicht bekannt war, und solche sich auch später ungeachtet der Kundmachung des Magistrats vom 7. Jänner 1863 um die Behebung dieser Legitimationskarten beim Magistrat und in den Wahllocalitäten nicht gemeldet haben.

501 Parteien wurden die Legitimationskarten aus dem Grunde vorenthalten, weil dieselben ihrer Steuerpflicht nicht Genüge geleistet haben.

Die Zahl sämmtlicher wahlberechtigter Gemeindeglieder beträgt, wie oben erwähnt 2529

Werden hievon 68 Wahlberechtigte, welchen die Legitimationskarten nicht zugestellt werden konnten, und 501 wahlberechtigte Steuerrückständler, somit zusammen . . . 569

Wahlberechtigte abgerechnet, so verbleiben . 1960

Wahlberechtigte, von welchen 954 ihre Stimmen abgaben, 1006 hingegen sich der Abstimmung enthielten.

Krakau, am 9. Jänner 1863.

Der k. k. Hofrath und Chef der Krakauer k. k. Statthalterei-Commission
Merkl m. p.

Nr. 6710.

Die Gemeinde Sromowce, Sandecer Kreises, hat im Zwecke der Dotirung einer Pfarrschule im Orte nachstehende Verbindlichkeiten übernommen:

a) ein angemessenes Gebäude zur Unterbringung der Schule und des Lehrers, welcher gleichzeitig die Organistendienste zu versehen haben wird, auf eigene Kosten herzustellen und die nöthigen Schuleinrichtungsstücke anzuschaffen;

b) zum Unterhalte des Lehrers jährlich 69 fl. 80 kr. ö. W. beizutragen;

c) vom Gemeindegrunde „Ogród pasterski“ genannt, alljährlich ein Stück auf 1½ Koretz Aussaat abzutreten, ferner auch den bisherigen Organistengrund top. Z. 502 und 5¼ von 3 Joch, 1061 Quadrat-Klaftern zu widmen;

d) Zur Schulbeheizung jährlich 6 Klafter weiches Holz beizustellen.

Dieses bethätigte Streben zur Hebung der Volksbildung wird anerkennend zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Krakau, am 31. December 1862.

Nr. 1367/praes.

Zu Gunsten der Tarnobrzeger Abbrändler sind, unmittelbar beim dortigen k. k. Bezirksamte seit October bis Ende Dezember d. J. nachstehende Unterstützungs-Beiträge eingeflossen:

		fl.	kr.
Von der Gemeinde Brzoza stadnicka	für die Abbrändler	2	5
Aus den Sammlungen durch den Herrn Stanislaus Żeliński .	für die Abbrändler	24	50
Von dem k. k. Bezirksamte Krościenko	für die Abbrändler	11	—
Von der Redaction der „Warschauer Zeitung“	für die Abbrändler	44	25
Aus den Sammlungen durch den Herrn Stanislaus Żeliński .	für die Klosterkirche in Tarnobrzeg	14	50
Von Fräulein Katharina Wojnarowicz	für die Klosterkirche in Tarnobrzeg	5	—
Vom Herrn Trojacki	für die Klosterkirche in Tarnobrzeg	15	—
Von der Pfarre Gawłoszowice .	für die Klosterkirche in Tarnobrzeg	100	—
Vom Herrn Grafen Stefan Zamojski	für die Klosterkirche in Tarnobrzeg	200	—
Vom Herrn Karl Mirecki durch Sammlungen	für die Klosterkirche in Tarnobrzeg	162	75
Zusammen		579	5
Hiezu die früher ausgewiesenen . 220 Koretz Getreide, 23 Koretz Erdäpfel und 419 Pfd. Mehl		14428	12
somit im Ganzen .		15007	17

220 Koretz Getreide, 23 Koretz Erdäpfel und 419 Pfd. Mehl.

Diese Spenden wurden ihrer Zustimmung bereits zugeführt.

Vom Präsidium der k. k. Statthalterei-Commission.
Krakau, am 31. Dezember 1862.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben dem Rittmeister im Graf Haller 12. Hußaren-Regimente Andreas Grafen Pálffy ab Erdöd, dann dem Oberlieutenant im 1. den Allerhöchsten Namen führenden Hußaren-Regimente, Emil Grafen Pálffy ab Erdöd die k. k. Kämmererswürde allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 27. Dezember v. J. dem Ober-Amtsdirector des Innsbrucker Hauptzollamtes, Laurenz Potschka, aus Anlaß seiner Versetzung in den bleibenden Ruhestand in Anerkennung seiner vieljährigen treuen und ersprießlichen Dienstleistung, das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Minister für Handel und Volkswirthschaft hat den Berghauptmann Ignatz Jeschke in Krakau über sein Ansuchen in gleicher Eigenschaft zur Berghauptmannschaft in Komotau übersetzt und die beiden Berghauptmänner Johann Halluska in Lemberg und Johann Jurasky in Neusohl von Amtswegen verwechselt.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 10. Jänner.

Die „General-Correspondenz“ findet die Besorgnisse ungegründet, welche durch die telegraphischen Meldungen über die türkische Ministerkrisis in finanziellen Kreisen hervorgerufen wurden. Es sei ganz richtig, daß die türkischen Staatsmänner, welche sich vorzugsweise auf England stützten, momentan beseitigt wurden und daß zu befürchten steht, daß die entschiedenen Widersacher jener Anhänger der Reform, nämlich Muselmänner von altem Schlage, Mitglieder der alttürkischen Partei, an's Regiment in Constantinopel gelangen. Diese Krisis könne allerdings im Hinblick auf den Gesundheitszustand des Sultans um so bedenklicher erscheinen, als mit alleiniger Ausnahme Oesterreichs, welches treu an den Verträgen festhält, die europäischen Mächte gegen die Pforte eine Politik einhalten, welche zum Mindesten nicht geeignet erscheint, der türkischen Regierung auf ihrem dunklen Wege zu einem festen Halt zu dienen. Gerade seitdem man der Pforte auf dem Pariser Congresse von 1856 das Danaergeschenk, ihre Aufnahme in das europäische Concert, gemacht, sei diese aus einer Position nach der andern gedrängt worden. Es sei daher wohl begreiflich, daß Angesichts der wenigstens nicht prononcirten Haltung Englands gegenüber der griechischen Frage und Angesichts der Entdeckung einer offenbar geradezu feindseligen Machination an der untern Donau, in Constantinopel für den Augenblick ein gewisser Kleinmuth die Oberhand gewann. Trotz alledem aber liege in dieser momentanen Constellation noch nichts wahrhaft Beunruhigendes für den europäischen Frieden und zwar aus dem einfachen Grunde, weil gegenwärtig, und gerade in Folge der Umwälzung in Griechenland, die Integrität der Türkei eben so sehr eine Lebensfrage für England sei, als zu den Zeiten des seligen Pitt, und weil das von diesem großen Staatsmanne aufgestellte Axiom noch immer und auf lange Zeit hinaus seine volle Giltigkeit bewahre. Im Orient habe England Interessen zu wahren, die mit denen Oesterreichs fast identisch sind und die Consequenzen dieses unbestreitbaren Satzes seien hinreichend, um die orientalischen Zustände minder gefahrvoll erscheinen zu lassen.

Der „Osservatore Romano“ vom 5. Jänner veröffentlicht die Rede, welche der Papst an die Officiere der französischen Armee gerichtet, Folgendes ist die hervorragendste Stelle: Wenn die französische Armee ruhmwürdig ist durch ihre Thaten im Kampfe und durch ihre Disciplin im Frieden, so ist sie es noch mehr durch die Aufgabe, welche sie hier erfüllt; denn sie ist das edle Werkzeug, dessen sich Gott bedient, um die legitimen Rechte des Hauptes der katholischen Religion aufrecht zu erhalten.

Der „Osservatore Romano“ begrüßt in seinem ungemein zuversichtlichen Neujahrsartikel das Jahr 1863 als ein hoffnungsvolles und segenbringendes und als den Vorboten eines neuen Morgenroths für Rom und für die römische Sache. Bezüglich Oesterreichs constatirt das Blatt mit freudiger Anerkennung die Wiedererstarkung dieses Staates — eine Folge theils der neuen constitutionellen Formen, theils der im Innersten dieser altehrwürdigen Monarchie pulsirenden Lebenskraft und indem es auf die ihm neu entgegenkommende Sympathie Englands hindeutet, frägt es ironisch, was wohl geschehen würde, wenn jetzt das „Königreich Italien“ Oesterreich wirklich angreifen würde?

Aus Rom wird nach Turin geschrieben, daß der Cardinal Antonelli dem französischen Botschafter, Prinzen Latour d'Auvergne, eröffnet habe, der Papst sei zu folgender Abfindung bereit: Umbrien und die Marken werden ihm wiedergegeben, er verzichtet auf die Romagna zu Gunsten eines von ihm zu ernennenden Herzogs, und er wird für diese Provinz und Benevent durch ein entsprechendes neapolitanisches Gebiet entschädigt. (Wir wollen einstweilen die Bestätigung noch abwarten. In Paris scheint man allerdings diesen Plan zu hegen.)

In dem Rückblicke, den „Flyveposten“, das Organ der „gesammtstaatlichen“ Partei, seinen Lesern mittheilt, bringt es eine Andeutung, wonach der Sturz des Hall'schen Cabinets nahe bevorstehen soll. In der That laufen in politischen Kreisen Gerüchte von einer Cabinetskrisis um, die durch einen Artikel der officiösen „Berlingske Tidende“, nach welchem das Ministerium die Ablehnung des von Ploug (Redacteur von „Fädrelandet“) und Prof. Clausen im Landsthing eingebrachten Antrages in Betreff einer an den König zu richtenden Adresse zu einer Cabinetsfrage machen würde, als bestätigt angesehen werden können. Man sagt, Hr. Hall wolle fallen, und zwar wo möglich noch vor dem Zusammentreten der nächsten holsteinischen Ständeversammlung. Er hat in der That Grund, den Verhandlungen dieser Versammlung mit einigem Bangen entgegenzusehen.

Betreffs der Differenzen zwischen Oesterreich und Preußen wird berichtet, daß der preußische Gesandte, Baron Werther, gestern eine längere Besprechung mit dem Grafen Rechberg im auswärtigen Ministerium gehabt habe. Es soll sich zwar nicht um einen entgegenkommenden Schritt, wohl aber um einige erörternde Aufklärungen hinsichtlich der jüngsten Differenzen gehandelt haben, die allerdings auch geeignet sein dürften, als eine anzubahnende Verständigung betrachtet zu werden.

Ueber die Unterredung des Herrn v. Bismarck und des Grafen Karolyi will das Pariser Pays aus zuverlässiger Quelle, wie das Blatt behauptet, Nachrichten empfangen haben, die zwar von denen der Frankfurter „l'Europe“, welche von mehreren Seiten in Abrede gestellt werden, abweichen, die Thatsache der Unterredung selbst aber, so wie die gespannte Natur derselben wiederum behaupten. In dem Artikel des Pays kehrt auch der nicht unwichtige Umstand wieder, daß einer ersten ziemlich schroffen Note, von welcher keine Abschrift gelassen, eine zweite gemilderte gefolgt sei, die in Wien übergeben worden.

Das „Dresdner Journal“ sagt in einer polemischen Aeußerung über das Delegirten-Project, es sei „vollständig begründet“, daß die Mehrheit der Bundesversammlung in Bezug auf Annahme des Majoritätsgutachtens des Ausschusses noch zweifelhaft sei. Es scheint aber, daß man diesem Zugeständniß, weil dasselbe vom „Dresdner Journal“ gebracht wird, eine zu große Bedeutung beilegt, da es sich, wie die „G. C.“ hervorhebt, noch nicht um die Principienfrage, sondern nur um eine reine Vorfrage handelt. Ob nun acht oder neun Stimmen von siebzehn am Bunde sich zu Gunsten der letzteren aussprechen, präjudicirt in nichts die Principienfrage an sich.

Wie aus dem Haag gemeldet wird, hat die Verwerfung des von dem Minister der Colonieen aufgestellten Budgets Seitens der ersten Kammer zu ziem-

Feuilleton.

Der Brief einer Mutter.

Meine liebe Tochter!

Du willst, daß ich Dir über Deine künftige Lage einen Rath ertheile. Es gibt viele Bücher, welche diesen Gegenstand behandeln; ich will nicht wiederholen, was sie sagen. Du weißt, daß wir Frauen unsern Männern unterworfen, daß wir ihnen Gehorsam schuldig sind, daß unser einziges Streben sein soll, dem Gemahl zu dienen, ihm nützlich zu sein, ihn zum Vater und besten Freund zu machen. Wenn auch unglücklicherweise Beispiele das Gegentheil zeigen, so kann ich Dich doch nicht von Deiner Pflicht entbinden. Du nimmst Deinen Mann aus Neigung. Das war der einzige Grund, warum ich Dich etablirt habe. Du kennst Deinen Mann, Du hast alle Ursache zur Hoffnung so glücklich zu werden, wie man es nur auf dieser Welt sein kann. Trachte Dir den göttlichen Segen durch ein christliches Leben zu verdienen. Gib den Andern ein Beispiel durch Deine Wohlthaten, Deine Andacht, durch ein geordnetes Benehmen, eine bescheidene Zurückhaltung, die Du überall beobachten sollst. Es ist an Dir den Ton anzugeben, und ich bin überzeugt, daß Du ihn angeben wirst, Du bist ganz geeignet dazu. Du besitzest Anmuth und Ergebenheit, aber hüte Dich diese Tugenden und Eigenschaften zu übertreiben. Ich sollte Dich besonders aufmerksam machen, daß Du in der zärtlichen Liebe für Deinen Mann nicht in ein Uebermaß geräthst, das ihm zur Last fallen könnte; nichts ist so delicat als diese Klippe; die zärtlichsten und tugendhaftesten Frauen und jene, die aus Neigung heirathen, scheitern daran. Du mußt auch die unschuldigsten Liebkosungen sparen; Du mußt trachten, daß man sie sucht und verlangt. In unserem Jahrhundert will man vor allen keine Géne; durch die schlechten Beispiele ist es dahin gekommen, daß man ohne Anstoß so erscheinen kann. Je mehr Du Deinem Manne Freiheit lässest, indem Du am wenigsten Géne und zarte Aufmerksamkeit verlangst, desto liebenswürdiger wirst Du sein: er wird Dich suchen und sich Dir hingeben.

Dein vorzüglichstes Studium soll sein, daß er bei Dir immer gleiche Laune, dieselbe Gefälligkeit, dieselbe Zuvorkommenheit finde. Trachte ihn zu unterhalten, zu beschäftigen, daß ihm nirgends wohler sei. Um Dir sein Vertrauen zu erwerben, mußt Du sorgen es durch Dein Benehmen, Deine Discretion zu verdienen. Laß niemals einen Verdacht in Deinem Herzen Eingang finden: je mehr Du Deinem Gemahle Freiheit lässest, je mehr Du darin Deine Gefühle und Dein Vertrauen offenbarst, desto anhänglicher wird er Dir sein. Alles Glück der Ehe besteht im Vertrauen und beständiger Gefälligkeit. Die thörichte Liebe vergeht bald; aber man muß sich achten, sich gegenseitig nützlich sein. Der Eine muß der wahre Freund des Andern sein, um die Unfälle dieses Lebens ertragen und seine Wohlfahrt begründen zu können. Das ist der wesentlichste Punkt, in welchem Stande man immer sei. In dieser Rücksicht fürchte ich nur ein Zuviel, das auf Euer gemeinschaftliches Glück Einfluß nehmen könnte. Ich habe Dich eifersüchtig bei Deinen Freundinen gesehen; hüte Dich davor bei Deinem Manne; das würde ihn entfernen. Nicht einmal scherzen sollst Du über diesen Punct; vom Scherzen kommt man zu Vorwürfen, der Aerger kommt dazu, die Achtung und der Reiz des Lebens entflieht und die Abneigung tritt ein. Je mehr Du Deinem Manne Vertrauen bezeigst, ohne ihn im Geringsten zu geniren, desto anhänglicher wird er Dir bleiben.

Welches Glück, immer bei sich eine liebenswürdige Gemahlin zu finden, welche immer beschäftigt ist ihrem Manne alles Glück zu bereiten, ihn zu unterhalten, zu trösten, ihm nützlich zu sein, die ihn nie genirt, ihn immer kommen läßt, sich mit seinen zarten Aufmerksamkeiten begnügt und glücklich ist, um ihn zu sein. Wer das nicht im Anfang befolgt, fühlt die Wirkung in der Folge. Alle Ehen würden glücklich sein, wenn man sich so benehmen würde; aber alles hängt von der Frau ab, sie soll die rechte Mitte innehalten, die Achtung und das Vertrauen ihres Mannes gewinnen; sie soll dasselbe nie mißbrauchen, weder damit prunken noch befehlen wollen. In dieser Hinsicht ist Deine Lage ebenso delicat, wie es die meinige war. Laß ihn niemals Deine Ueberlegenheit (supériorité) fühlen. Man scheut keine Mühe, wenn man wahrhaft und vernünftig liebt; darüber bin ich ruhig. Keine Koketterie, keine Eitelkeit ist Dir erlaubt. Höre darüber Niemand. Zeige ihnen, daß Du über diese Albernheiten erhaben bist. Bei einer verheiratheten Frau ist alles von Wichtigkeit, nichts leicht. Sei immer bescheiden gekleidet. Einer verheiratheten Frau ist das nicht gestattet, was einem Mädchen hingeht. Die Anderen würden Dich gleich überbieten wollen. Habe keine Vertraute. Das soll Dein Mann allein sein. Ich will nicht einmal eine Ausnahme für mich in Anspruch nehmen, um Dich nicht an vertrauliche Mittheilungen zu gewöhnen. Du hast Geist und Talente genug, wenn Du sie für Dein Glück gebrauchen willst, umsomehr als der Charakter und das Betragen Deines Gemahls Dich für die Zukunft mehr beruhigen kann als alles andere, wenn Du nicht selbst dieses glückliche Verhältniß störst. Man muß trachten, immer um seinen Gemahl beschäftigt zu sein, dann geräth man in keine Fehler. Man findet mehr Geschmack an Vergnügungen, wenn man sie mit Maß genießt; Du hast genug Beispiele gesehen.

Die Ordnung in der Zeit und im Haushalte ist die Seele eines ruhigen, glücklichen Lebens. Ich weiß, daß man jetzt an keine Freude mehr glaubt, wo nur irgend eine Géne dabei ist. Ich würde damit übereinstimmen, wenn ich es nicht selbst erfahren hätte und nicht jeden Tag erkennen müßte, wie dieselben Leute, die am meisten auf jene Maxime halten, sich sehr langweilen und am wenigsten glücklich sind; sie haben an nichts mehr Freude, lassen ihren Lau-

lich lebhaften Erörterungen über die Frage geführt, ob durch jenes Mißtrauensvotum der betreffende einzelne Minister oder das ganze Cabinet betroffen sei. Der König hat am 3. d. über die Angelegenheit Beschluß gefaßt, indem er den Colonialminister auf dessen Ansuchen in Gnaden entlassen und den Finanzminister mit der interimistischen Verwaltung jenes Portefeuilles betraut hat.

†† Krakau, 10. Jänner.

In den letzten Monaten publicirte der „Czas" eine Reihe von Briefen eines Correspondenten „von der Weichsel" über das Propinationsrecht, welche gestern in dem 29. ihren Abschluß gefunden haben. Nach eingehender Erläuterung der Entstehung und Natur des Propinationsrechtes in Galizien auf Grund der speciell angeführten wichtigsten, in dieser Hinsicht bisher obligatorischen Verordnungen und Erlässe, so wie des seit den ältesten Zeiten bis jetzt herrschenden Usus wird auf die Uebelstände hingewiesen, welche durch die Aufrechthaltung dieses Rechtes in Galizien in politischer, volkswirthschaftlicher und moralischer Hinsicht hervorgerufen würden. Der Verfasser dieser mit sichtlicher Fachkenntniß geschriebenen Abhandlung fordert den galizischen Landtag auf, in Betreff der Aufhebung dieses nicht länger haltbaren Rechts die Initiative zu ergreifen und formulirt folgenden Antrag: Der Landtag schreite zur Berathung über die gemeinnützige Abolition des Propinationsrechtes auf der Basis der Ablösung desselben und Schadloshaltung der berechtigten Parteien; nach Annahme einer solchen Aufhebung sei auszusprechen, daß das Propinations-Regale erst von da ab zu verpflichten aufhöre, wann das zur Ablösung benöthigte Imdemnisations-Capital vollständig den bisher allein berechtigten Parteien ausgezahlt worden. Als zweckmäßigsten Weg bei Ausführung der Ablösung empfiehlt er denselben, welchen vor mehren Jahrzehnten bei derselben Operation Preußen und Sachsen eingeschlagen, deren Gesetzsammlungen das hinreichende Muster in dieser Angelegenheit enthalten.

Landtags-Angelegenheiten.

Aus zehn Provinzialhauptstädten liegen bereits telegr. Depeschen über die am 8. d. erfolgte Eröffnung der Landtage vor.

Aus Innsbruck und Laibach wird vorläufig nur das Factum der Eröffnung gemeldet.

In Linz eröffnete nach vorausgegangenem Gottesdienste der Landeshauptmann um $10^3/_4$ Uhr den Landtag, in seiner Rede hervorhebend, die zweite Session beginne unter günstigen Anzeichen. Der Reichsrath sei eine gute Schule für die verfassungsmäßige Behandlung der Gegenstände des öffentlichen Lebens gewesen. Hierauf Schriftführerwahl. Es wurden vier Regierungsvorlagen übergeben: Das Gemeindegesetz, das Schulpatronat, die Kirchen-Concurrenz und die Ersatzwahl für den verstorbenen Reichsrath Edelbacher. Morgen findet die Prüfung von vier Neuwahlen von Landtags-Abgeordneten für Enns, Steyr, Wels und Kirchdorf und die Berathung der Landespräliminarien für 1863 statt.

In Graz, wo die Eröffnung des Landtages nach einem vom Fürstbischofe von Seckau abgehaltenen feierlichen Gottesdienste um 10 Uhr stattfand, hob Graf Gleispach in der Eröffnungsrede die Besserung der Verhältnisse Oesterreichs seit dem Beginne des Verfassungslebens hervor und brachte ein dreifaches Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aus, in welches die Versammlung einstimmte. Graf Gleispach machte in seiner Rede auf die Wichtigkeit des Gemeindegesetzes aufmerksam, warf einen Rückblick auf die Thätigkeit des Landesausschusses und erwähnte schließlich des freundlichen Entgegenkommens Seitens der Regierungsorgane, insbesondere des Statthalters. Der Statthalter (Graf Strassoldo) legte vor: das Gemeindegesetz und Gesetze über das Kirchen- und Schulwesen, ferner in Betreff der Straßen. Derselbe wies in einer mit Beifall aufgenommenen Rede auf den gesicherten Bestand der Verfassung hin, hob die hervorragende Thätigkeit der Abgeordneten Steiermarks im Reichsrathe hervor und verspricht das bereitwilligste Entgegenkommen Seitens der Regierung bei den bevorstehenden Verhandlungen. Nach der „S. K." sagte Graf Strassoldo: Ohne sanguinische Hoffnung sei mit einiger Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß auch in den Ländern, welche bisher der Verfassung fremd geblieben, bessere Einsicht zur Geltung kommen werde.

In Klagenfurt eröffnete Graf Goës den Landtag. Nach Bestellung des Protocolles überreichte der Landeschef Baron Sluga Namens des Staatsministers Entwürfe von Gesetzen über die Gemeinde-Ordnung Kärntens und über das Kirchen- und Schulpatronat zur geschäftsmäßigen Behandlung.

In Görz schloß die Eröffnungsrede des Landeshauptmanns an die vollständig erschienenen Mitglieder mit einem Lebehoch auf Se. Majestät, in welches die Versammlung lebhaft einstimmte. Ein zahlreiches Publikum wohnte der Eröffnung bei.

In Parenzo hielten bei der feierlichen Eröffnung des Landtages, welcher ein von dem Bischofe gehaltener Gottesdienst voranging, der Landeshauptmann Polesini und Hofrath v. Conrad Reden, worauf Sr. Maj. dem Kaiser ein Hoch gebracht wurde.

Aus Prag, 8. Januar, wird über die Eröffnung des Landtages gemeldet: Nach einem feierlichen Hochamte in der St. Nicolauskirche, welches Se. Eminenz Cardinal Fürst Schwarzenberg celebrirte, wurde die erste Sitzung des Landtages um 11 Uhr 15 Minuten eröffnet. Präsident Graf Nostiz bringt Hochs auf Se. Majestät den Kaiser und König, die Heimat und auf ein kräftiges, einiges Oesterreich aus; Wanka Slava's auf König, Vaterland und Nation. Statthalter Baron Kellersperg (spricht böhmisch) bemerkt in seiner Rede, er sei überzeugt, die Folge werde zeigen, daß der Böhme seine Liebe zur Heimat mit der Machtstellung des Kaiserreiches zu vereinigen weiß. — Die Deutschen nahmen ihre Plätze größtentheils links, die Nationalen im Centrum, der Großgrundbesitz rechts. Rieger und Klaudy klagen über die Wahlordnung. Es sind Anträge auf Abänderung derselben bevorstehend.

Aus Brünn: Der Landtag wurde heute um 12 Uhr Mittags eröffnet und dauerte die erste Sitzung bis gegen drei Uhr. Graf Dubsky hielt eine Ansprache und kündigte die Vorlagen der Ausschußberichte und jene der Regierung an. Der Landtag werde die Selbstständigkeit, verfassungsmäßige Freiheit und die historische Treue Mährens wahren. Hierauf erfolgte der Bericht über die Neuwahlen. Die Wahl der Abtheilungen und des Geschäftsordnungs-Ausschusses gab zur lebhaften Debatte Anlaß. Es wurde die Auslosung der ersteren beschlossen und der alte Ausschuß beauftragt, in der nächsten Sitzung, welche Dienstag, den 13. d. M. um 10 Uhr stattfindet, Bericht zu erstatten.

Aus Troppau: Um 9 Uhr feierliches Hochamt und um 10 Uhr Eröffnung des Landtages durch den Landeshauptmann Grafen Larisch. Minister Hein abwesend, ersuchte schriftlich um Urlaub bis Ende Jänner. Fürstbischof Dr. Förster von Breslau leistet den Eid. Zur Tagesordnung übergehend, wird der Antrag des Ausschusses, von der Uebertragung der stenographischen Protokolle in die böhmische und polnische Sprache Umgang zu nehmen, mit dem Zusatzantrag des Dr. Eisenberg angenommen, daß dies nur aus Opportunitätsgründen geschehe, nachdem der ganze Antrag eine sehr lebhafte Debatte hervorgerufen hatte. Nächste Sitzung morgen Vormittag 10 Uhr.

Sitzung des niederösterreichischen Landtages am 8. Jänner. Der Landtag wurde heute von Sr. Durchlaucht dem Herrn Landmarschall mit einer kurzen Ansprache eröffnet, in der er seine Freude ausdrückte die Versammlung nach längerer Pause wieder beisammen zu sehen. Der Grund dieser Unterbrechung der Sitzungen sei Allen wohlbekannt, das Interesse des Einzelnen mußte sich den Interessen des großen Ganzen unterordnen. Wenn dieser Grundsatz auch auf die gegenwärtige Versammlung seine Anwendung finden wird, dann ist an ein segensreiches Resultat nicht zu zweifeln. Das Interesse des Einzelnen unterordnet sich dem großen Ganzen und in der Prosperität des Ganzen ist auch das Interesse des Einzelnen am besten gewahrt. Der Herr Landmarschall beantragte, dem hingeschiedenen Mitgliede Frh. v. Pillersdorf die ehrende Anerkennung auszudrücken, was auch sofort geschah, er erwähnte sodann zweier Mandatsniederlegungen und forderte die Versammlung auf, ihre Anhängigkeit an Se. Majestät den Kaiser kund zu geben. Ein dreimaliges allgemeines Hoch war die Erwiderung auf diese Aufforderung, worauf der Herr Landmarschall die Session für eröffnet erklärte.

Se. Exc. der Herr Statthalter von Niederösterreich Gr. Chorinsky begründete in einer Ansprache die Wichtigkeit und Dringlichkeit der Regierungsvorlagen für das Erzherzogthum Oesterreich unter der Enns. Dieselben sind: 1. eine Gemeindeordnung und Gemeinde-Wahlordnung, 2. ein Gesetz über die Herstellung und Erhaltung der nicht ärarial öffentlichen Strassen und Wege, 3. ein Gesetz über die Bestreitung der Kosten der Herstellung und Erhaltung der katholischen Kirchen und Pfründen-Gebäude ꝛc. — 4. ein Gesetz über das Schulpatronat und die Kostenbestreitung für die Localitäten der Volksschulen.

Die Wahlen für Korneuburg und Wien wurden vom Landtage als giltig anerkannt; die neu Gewählten Hrn. Freiherr v. Halbhuber und Bürgermeister Dr. Zelinka, wie auch der neu eingetretene Rector magnificus der Wiener Universität legen ihr Gelöbniß ab. Die Wahl des Dr. Lötsch im Landbezirke Sct. Pölten wird zur nochmaligen Prüfung an den Landesausschuß gewiesen. Es folgt nun die Debatte über die Geschäftsordnung, worüber Dr. Berger das Referat führte.

Se. Excellenzen der Herr Staatsminister und der Herr Minister Frh. v. Pratobevera wohnten in ihrer Eigenschaft als Deputirte der Versammlung bei.

— Das „Giornale di Verona" greift in einem längeren Artikel den Südtiroler Landtagsdeputirten Giovanni Prato an, welcher an der Spitze der für Trennung des Südtiroler Gebietes vom deutschtirolischen, sowie auch für die Nichtbeschickung des Landtages in Innsbruck agitirenden Partei steht und außerdem die meisten Unterschriften zu der bekannten Petition in diesem Sinne an den Reichsrath sammelte, dabei aber stets das Motto „Freiheit mit Gesetz" als leitendes Princip seiner Thätigkeit angibt. Das Blatt weist ihm den Widerspruch zwischen seinen Handlungen und Worten nach und belehrt ihn, daß zwar ein gewählter Deputirter nach dem „Gesetze" allerdings zurücktreten und sein Mandat niederlegen, keineswegs aber dasselbe beibehalten dürfe, um es gleichzeitig tendentiös zu mißbrauchen, oder gar nicht zu benützen.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 8. Jänner. Se. k. k. Apostolische Majestät haben geruht im Laufe des heutigen Vormittags Privataudienzen zu ertheilen.

Se. k. Hoheit Erzherzog Karl Ludwig und dessen Gemalin werden im Laufe des Faschings von Görz in Wien eintreffen. Denselben zu Ehren wird ein großer Festball abgehalten.

Der Herr Finanzminister v. Plener wird am Montag von Prag wieder hier eintreffen.

Die „Aut. Corr." meldet: „Die Auflösung des modenesischen Corps wird im Monate Februar erfolgen. Das Officiercorps wird vorläufig in den Armeestand der k. k. Armee übertreten und die definitive Eintheilung desselben späteren Vereinbarungen überlassen bleiben."

Der Wiener Correspondent des „Sürgöny" schreibt, daß das von Sr. Exc. dem Grafen Georg Apponyi vorgeschlagene Codifications-Comité, welches die Aufgabe hat, ein Handelsgesetzbuch und eine Wechselordnung auszuarbeiten, schon im Laufe dieses Monats seine Berathungen beginnen werde, falls die von Sr. Excellenz ernannten Mitglieder dieses Comité's a. h. Orts bestätigt werden.

Wie man den „U. N." aus Wien schreibt, wird in nächster Zeit zur Berathung der Steuermanipulation in Ungarn eine Commission unter dem Vorsitze des k. Statthalters in Ofen zusammentreten und werden an dieser Berathung die Präsidenten sämmtlicher ungarländischen Finanzdirectionen und mehrere Mitglieder des Statthaltereirathes Theil nehmen.

Deutschland.

Die Antwort Sr. Maj. des Königs von Preußen auf die Adressen des Magistrats und der Stadtverordneten ist diesen am 8. d. zugekommen. Es heißt darin: „Wenn dabei die allgemeine Lage des Landes berührt worden ist, so gibt Mir dies Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß der Zustand, welcher ein Conflict genannt wird, nicht sowohl zu einer Verwirrung der Gemüther führt, als aus einer solchen leider noch fortdauernden hervorgegangen ist. An Meinem aufrichtigen Willen, die Verfassung aufrechtzuerhalten und zu schützen, darf Niemand zweifeln, dem es nicht darum zu thun ist, Mißtrauen zu säen und der Einheit von König und Land entgegen zu arbeiten. Was ich nach gewissenhafter und inniger Ueberzeugung zum Wohle des Vaterlandes für erforderlich halte, muß Ich innerhalb der verfassungsmäßigen Grenzen mit allen Mir zu Gebote stehenden Mitteln zu verwirklichen suchen, und Ich darf Mich in diesem Bestreben durch vorübergehende Verkennung Meiner Absichten nicht irre machen lassen. Die Aufgabe der Verständigen und Wohlgesinnten aller Klassen der Bevölkerung und namentlich auch der aus dem Vertrauen ihrer Mitbürger hervorgegangenen Gemeindevertreter ist es, die Verhältnisse ruhig und parteilos zu prüfen und die aus solcher Prüfung gewonnene Einsicht in denjenigen Kreisen zu verbreiten, auf welche sie Einfluß haben, sowie ein Verständniß der Lage der Dinge und Meiner Absichten unter denen herbeizuführen, deren Mißtrauen oder Besorgnisse aus irrigen Auffassungen hervorgeht."

Die „Kreuzzeitung" vom 8. d. bringt die Fortsetzung ihres Programmartikels, in welchem es heißt: wenn kein Etatsgesetz zu Stande komme, so müsse man ohne Etatsgesetz regieren. Die Democratie werde sich schon herabstimmen; die Mittelparteien seien verschwunden, das Herrenhaus repräsentirt das Volk und Land. Auch am Unterhaus sei nicht zu verzweifeln. Die Armeeorganisation sei nicht rückgängig zu machen. Es sei zwischen Militärgesetz und Militärverordnung zu unterscheiden. Sonst seien nur Vorlagen auf neutralem Gebiete, wie über das Briefbestellgeld, Postformalitäten, aber über keine organischen Gesetze zu machen.

Die „Nordd. Allg. Ztg." dementirt das Gerücht, daß Hr. v. Selchow das Ministerium des Innern übernehmen würde.

Die „Baierische Zeitung" schreibt mit Beziehung auf die kürzlich von der „Isarztg." gebrachte Notiz über die Königin von Neapel, daß Ihre Majestät sich gewiß beeilen würde, an die Seite Ihres Gemals zurückzukehren, wenn es nicht ganz unräthlich erschiene, nach dem Gebrauche der Badecur gerade in der rauhesten Jahreszeit die weite, ermüdende und angreifende Rückreise anzutreten, wogegen auch der behandelnde Arzt sich auf das entschiedenste ausgesprochen hat.

Der „FPZ." wird aus Kassel Folgendes mitgetheilt: Dem Gesuche des General-Lieutenants von Haynau um Versetzung in den Pensionsstand ist in einer für ihn höchst anerkennungsvollen Weise entsprochen worden, indem Se. k. Hoheit der Kurfürst mittelst eines eigenhändigen, an Hrn. v. Haynau gerichteten Schreibens demselben seinen Dank für die geleisteten Dienste und unter allen Umständen bewährte Hingebung ausgedrückt hat. Um die Erlaubniß, die Armee-Uniform fortragen zu dürfen, hat der General v. Haynau nicht gebeten, wie solches in einem anderen Frankfurter Blatt behauptet worden ist. Diese Begünstigung ist ihm vielmehr ohne irgend einen Schritt von seiner Seite zu Theil geworden; er hat dieselbe jedoch abgelehnt.

In diesen Tagen werden die hervorragendsten Mitglieder der schleswigschen und holsteinischen Ständeversammlungen in Kiel zusammentreten, um den bei der bevorstehenden Einberufung der Stände zu befolgenden modus procedendi festzustellen, durch welchen sie sich den Maßregeln der Regierung zur Ausscheidung Holsteins und Incorporirung Schleswigs widersetzen sollen.

Frankreich.

Paris, 6. Jänner. Die Adreß-Debatte wird im Senat am 25. Jänner, im gesetzgebenden Körper am 15. Februar beginnen. Wie man sagt, wird der Kaiser den Prinzen Napoleon höflichst ersuchen, während der Zeit zu verreisen, damit er keine Lust bekomme, wieder eine Senatsrede zu halten. — Es ist von verschiedenen Senatoren-Ernennungen die Rede. Die vacanten Sessel sollen noch vor Eröffnung der Session besetzt werden. Man spricht von den Generalen Mellinet und Money, auch von dem Polizei-Präfecten

---

nen und Sinnen freien Lauf und werden am Ende von ihnen tyrannisirt. Ich spreche von einer Ordnung, die vereinbar ist mit dem Willen Deines Gemahls. Nichts soll Euch hindern, darüber ins Einvernehmen zu kommen. Du sollst alles opfern, wenn es sich darum handelt, ihm zu gefallen oder seinen Willen zu thun. Du hast Dir dann nichts vorzuwerfen. Du hast nur zu gehorchen, nachdem Du Deine Einwürfe und Vorstellungen in Sanfmuth und Güte vorgebracht hast. Das kannst Du einmal thun, wenn er aber das Gegentheil entscheidet, bleibt Dir nur übrig zu gehorchen und sogar in der Art, daß man sieht, Du verrichtest Deine eigenen Angelegenheiten, ohne auf eine Modification einzugehen. Nichts ist leichter, wenn man wahrhaft liebt und seine Pflicht kennt. Das ist auf dieser Welt das einzige Mittel, glücklich und ruhig zu werden.

Wenn Dein Gemahl Dich immer beschäftigt findet, sein Wohl durch Deine Gefälligkeiten zu begründen, wenn Du dahin strebst, daß er sich bei Dir glücklicher, ruhiger, vertrauensvoller befinde als anderswo, dann kannst Du rechnen, ihn zu fesseln und so Euer Glück zu gründen; aber man muß nichts erzwingen wollen oder darüber ein Geständniß machen; er muß sich selbst davon überzeugen. Sehr häßliche und sehr alte Frauen haben oft die heftigsten Leidenschaften entzündet durch ihre Gefälligkeit, durch ihre Gewandtheit die Leute zu unterhalten oder anzuziehen, während die schönsten Frauen vernachläßigt werden, weil ihnen diese Eigenschaften fehlen. Je weniger Tändelei, desto besser. Das ist ein Uebel, das heutzutage sehr in der Mode ist; aber man muß eine große Ueberlegenheit des Geistes und viel Redlichkeit haben, um ohne Unannehmlichkeit tändeln zu können. Kommt der Ton der Familiarität anderswoher, bringt er Bitterkeit in die Gesellschaft und vertreibt allen Anstand, alle Höflichkeit. Leide niemals an deinem Hofe zweideutige Reden (des discours équivoques) oder die Sucht zu verleumden. Kläre die Dinge auf der Stelle auf, Du wirst damit das schlechte Gezücht aus Deiner Nähe verbannen. Bei jeder Gelegenheit zeige Deinen Eifer, der Tugend Gerechtigkeit widerfahren zu lassen; entferne aus Deiner Gesellschaft alle jene, die es daran mangeln lassen.

Beobachte in allem an Deinem Hofe eine Regelmäßigkeit. Verpflichte die Chefs, die Leute in Ordnung zu halten. Laß ihnen nichts in diesem Punkte hingehen, laß sie aber immer durch ihren Chef corrigiren, ohne Dich selbst damit zu belästigen. Das ist allein das Mittel, gut bedient zu sein und geschickte Leute zu haben.

Ich sage Dir nichts über Dein eigenes Betragen. Vernachlässige nie die Pflichten der Religion; im Ehestand hat man das Gebet und die Hülfe Gottes am nothwendigsten. Deine religiöse Lecture soll regelmäßig stattfinden; ich empfehle es Dir, besonders darin pünktlich zu sein. Regle Deine Andacht wie deine Almosen nach der Ansicht des Beichtvaters. Alles was die Frauen betrifft, soll durch die Vasquez gehen. Du hast so viel Verflichtungen gegen sie, daß Du ihr niemals genug erkenntlich sein kannst. Was die Männer anbetrifft, gehört das zum Oberesthofmeister. Bei besonderen Angelegenheiten kannst Du Palfy als den Ersten des Landes oder Kempelen zu Rathe ziehen. Dadurch kannst Du alles in Ordnung halten.

Der gütige Gott hat dir so viel Talente, so viel Annehmlichkeiten verliehen; er hat Dich sichtlich aus Deiner zahlreichen Familie auserwählt, das Glück und die Freude Deiner Eltern, Deiner Schwägerin, die eine Heilige und Hellseherin (clairvoyante) ist, zu erhöhen; er hat Dir einen tugendhaften, liebenswürdigen Gemahl, den Mann Deiner eigenen Wahl gegeben! Ich hoffe, daß der liebe Gott sein Werk vollenden und Dich glücklich machen wird, wenn Du ihn nicht verlässest und meine Rathschläge befolgst; diese werden Dir wie meine zärtliche Liebe niemals fehlen. Ich gebe Dir meinen Segen und umarme Dich zärtlich. Für immer

Deine treue Mutter —

Dieses Schreiben, welches wir dem soeben in Wien bei Gerold's Sohn in zwei Bänden erschienenen Lebensbild von Adam Wolf „Marie Christine Erzherzogin von Oesterreich" entnehmen, ist an diese Fürstin nach ihrer Vermälung mit dem Herzog von Sachsen gerichtet. Ueber die Person der erhabenen Briefstellerin kann somit kein Zweifel obwalten.

* * *

Die oben genannte Vasquez ist die Erzieherin der Prinzessin, Baronin von Vasquez, geb. Gräfin Kokorowa.

Vermischtes.

** Der Pester Großhändler Hr. Schoßberger hat aus Anlaß seiner Erhebung in den Adelstand beim ungar. Statthaltereirath 10,000 fl. zur Förderung literarischer Zwecke gewidmet.

[Magyarische Propaganda]. Gräfin Julie Bathyanyi hat im Ofner ungarischen Volkstheater 40 Sperrsitze unter der Bedingung abonnirt, daß die Eintrittskarten an deutsche Frauen unentgeltlich vertheilt werden.

** Bemerkenswerth ist ein neuerschienenes Circular der Staatseisenbahngesellschaft. Diesem zufolge werden künftig die Gehalte des Bahnwächter-Personals bei der Direction in plombirte Täschchen verpackt und so dem Zahlmeister übergeben. Letzterer hat nun am 1. jeden Monats mit dem Personenzuge die ganze Strecke zu befahren und — wirft jedem Wächter sein Geldtäschchen im Fluge zu.

** Berichten aus Hannover, 4. Jänner, zufolge, ist in der v. Hedemann'schen Angelegenheit jetzt die Frage, ob das Urtheil von der Militärjustiz- oder Civiljustizbehörde gefällt werden solle, zu Gunsten der ersteren entschieden und ein großes Kriegsgericht unter dem Vorsitz des Generals Jacobi bestellt.

** Stein's Tochter ist am ersten d. gestorben. Die Freiin Therese Friederike Marianne vom und zum Stein war fast seit 30 Jahren vermählt mit dem Grafen Keilmannsegge, Mitglied des Herrenhauses, und starb fast 60 Jahre alt, zu Cappenberg in der Provinz Westfalen.

** Die bekannte Violinistin Frl. Karoline Ferni ist nun als Sängerin ganz zur Oper übergegangen und debutirte unlängst in Turin als Rosine im „Barbier von Sev lla." In der bekannten Lectionsszene spielte sie aber nicht, wie dies gewöhnlich geschieht, das Clavier sondern die Violine und errang damit den meisten Beifall.

** Ein bedeutender Theil der vor zwei Jahren im Museum der Uffizien in Florenz gestohlenen Gegenstände ist ganz unerwartet in die Hände der Justiz gelangt, nachdem verschiedene der Urhe-

Boitelle als sehr wahrscheinlichem Candidaten. — Herr Imhaus, der frühere Director der Presse und des Buchhandels, ist zum General-Einnehmer im Ariège-Departement ernannt worden. — Gestern war in den Tuilerien ein großes Diner, dem auch Senator de Laguerronnière beiwohnte. — Dem jüngst in Frankfurt a. M. gestorbenen Marquis de Tallenay widmet der „Moniteur" heute einen Nachruf voll hoher Anerkennung. — Die verschiedenen Ministerien haben bereits ihre Specialberichte behufs eines Specialrapportes über die innere Lage des Landes an die Kammern erstattet. Dieser Gesammtbericht wird bereits gedruckt, so daß er sofort nach Eröffnung der Session vertheilt werden kann.

Nach der „Independance belge" hat der Staat in den letzten Tagen des vergangenen Jahres den Canal von Orleans angekauft, und steht wegen des Ankaufs des Canals von Beaucaire in Unterhandlungen.

Der „Temps" (von Neffzer redigirt) legt bekanntlich einen großen und rühmlichen Eifer für die sich in Noth und Elend befindlichen Baumwollwaaren-Arbeiter an den Tag. Heute macht derselbe allen französischen Arbeitern den Vorschlag, Einen Tageslohn an ihre unglücklichen Cameraden abzugeben.

Die „France" meldet aus Veracruz, vom 8. Dezember: Ein französisches Corps ist von Fecamutucan nach San Andres abgegangen. General Bertier marschirt nach Perote. General Forey wird erst dann gegen Merico marschiren, wenn er für zwei Monate Lebensmittel haben wird.

Spanien.

Telegraphische Berichte aus Madrid vom 7. und 8. melden: In der Deputirtenkammer griff Mon das Ministerium an, welches von dem beabsichtigten Sturze Juarez' wußte, und sagte, der Vertrag von Soledad sei ein Unglück. Man glaubt, O'Donnell werde eine Majorität in der Kammer haben. Eine große Anzahl Deputirter beschloß eine Krise zu vermeiden, welche den Sturz O'Donnells verursachen würde. Die Königin sucht die Parteien zu versöhnen.

Was die von französischen Blättern und einem spanischen Congreß-Mitgliede aufgethane Gibraltar-Frage betrifft, so denkt O'Donnell nicht an die Thorheit, darüber ins Feuer zu gehen und die Spanier gegen England zu erhitzen, wohl aber ist im Plane, Gibraltar als Verkehrsplatz dadurch brach zu legen, daß Ceuta und Melilla zu Freihäfen erhoben werden. Dieser Plan wäre sehr zu loben.

Italien.

Aus Turin, 4. Jänner wird der „K. Z." geschrieben: Die Subscription für die Opfer der Banditen in den Süd-Provinzen kommt noch nicht recht in Genua. Die Presse verhält sich zu dem Vorschlage Peruzzi's ziemlich schweigsam. — Die parlamentarische Untersuchungs-Commission reis't übermorgen ab. Ueber das Ceremoniel, mit welchem sie in den Provinzen empfangen werden soll, hat man sich nach einiger Discussion jetzt geeinigt. Alle Civil- und Militär-Beamten haben ihr auf jede Frage vollständige Antwort zu geben; eben so müssen ihr alle geforderten Actenstücke vorgelegt werden. Wenn aber die Orts-Behörde denken sollte, daß durch die Mittheilung irgend eines Actenstückes dem Dienste wesentliche Nachtheile erwachsen könnten, so haben sie darüber an das Ministerium zu referiren.

Das Turiner „Diritto" vom 4. d. eröffnet eine Reihe eingehender und augenscheinlich wohlunterrichteter „Florentiner Briefe," deren erster unter Anderem gleich vorbringt, daß man in Turin von der „traurigen Lage der toscanischen Provinzen gar keine Ahnung" habe und daß die dortige Regierung ganz und gar nicht, wie das italienische Volk denke, wisse noch wissen könne. Dasselbe Organ gibt ferner die Aufklärung, daß der in Aversa zum Deputirten gewählte Pallavicini, keineswegs, wie alle Blätter behauptet hatten, der seit dem Aspromonte-Ereigniß bekannte General Pallavicini, sondern ein gewisser Marquis Cesare Pallavicini-Doria aus Priole sei.

Der „Corr. Sicil." berichtet aus Palermo vom 27. v. M.: Auf der berüchtigten Ebene der Piana dei Colli ist vor wenigen Tagen abermals eine gräuliche Mordthat verübt worden. Ein gewisser Onofrio Napoli, in jener Gegend durch die Opfer bekannt, welche die Blutrache in seiner Familie verübt hatte, kehrte mit seiner betagten Mutter nach Palermo in dem Glauben zurück, daß der Blutdurst seiner Feinde bereits gesättigt sei. Man hatte ihm bereits zwei Kinder getödtet, die Bäume auf seiner Besitzung gefällt, das Haus niedergebrannt, die Heerden niedergemetzelt; dann aber war der Friede zwischen ihm und seinen Gegnern in solenner Weise abgeschlossen worden. Nichtsdestoweniger wurden, als er am hellen Tage über die Piana dei Colli fuhr, vier Flintenschüsse auf ihn abgefeuert, welche die an seiner Seite sitzende Mutter tödteten, und ihn selbst schwer verwundeten. Die Zahl der auf der Piana vollführten Mordthaten beläuft sich bereits auf 120.

Rußland.

Nach dem „Dz. P." ist Se. k. Hoh. der Großfürst Nicolaus Konstantinowicz den 4. d. Mts. aus Petersburg in Warschau angekommen.

Aus Warschau, 8. Jänner, wird tel. gemeldet: Ein Garwoliner Denunziant hat sich in der Schatz-Commissions-Kasse zur Empfangnahme seiner Belohnung eingefunden, und wurde daselbst vermittelst eines Dolches tödtlich verwundet.

Aus dem Königreich Polen wird dem „Czas" berichtet, daß die russische Regierung die Grenzwachen verstärkt hat, indem sie sich zur Recrutenaushebung vorbereitet und auf diese Art der Flucht der Conscribirten vorbeugen will.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, den 10. Jänner.

* Der Herr Statthaltereirath Mravincics ist heute nach Lemberg zur Eröffnung des Landtages abgereist. Wie gestern erwähnt, wurde derselbe zugleich mit dem H. Statthaltereirath Possinger dem zum l. f. Landtagscommissär ernannten Vicepräsidenten Mosch zugetheilt.

γ. Aus dem Gemeinderathe. In der am 5 Jänner l. J. abgehaltenen Gremialsitzung des Magistrates und des Stadtausschusses wurden die Stellen der drei städtischen Steuersequestratoren besetzt. Zu Sequestratoren wurden ernannt die Herren Palczewski, Sobeniewski und Burzyński. Ferner wurden die Statuten des hiesigen Versorgungs- und Arbeitshauses in Vortrag gebracht, und es hatte die Stadtrepräsentanz nach Annahme derselben diese Anstalt als ein Gemeindeinstitut erklärt und das Protectorat darüber angenommen. Zur Erhaltung sowohl dieser Anstalt, als auch des Knaben-Waiseninstitutes zum h. Joseph und der 4 Kleinkinderbewahranstalten votirte der Stadtausschuß für das Verwaltungsjahr 1864 eine angemessene Quote aus den Stadtrenten. Hiebei wurde der Wunsch ausgesprochen, der Magistrat möge alles aufbieten, daß das Herumziehen der Bettler in der Stadt und das Sitzen derselben an den Kirchen gänzlich beseitiget werde.

Heute begibt sich der Bürgermeister Herr Andreas Seidler als Landtagsabgeordneter von Biała zum Landtage nach Lemberg. Die Leitung des Magistrates übernimmt während dessen Abwesenheit der Magistratsrath Bernowski.

* Eduard Freiherr v. Rastawiecki, correspondirendes Mitglied der Krakauer Gelehrten Gesellschaft, hat dem Museum dieses Instituts über 300 Stück verschiedene Münzen, größtentheils römische von Silber und Kupfer geschenkt.

†† Im Laufe des Monats December wurden an der hiesigen Jagiellonischen Universität die Herren Johann Womaczka aus Niederprund in Böhmen und Adolf Schwab aus Neutitschein in Mähren zu Doctoren der Rechte, die Herrn Wladimir Roch de Tyralski aus Krakau und Sigmund Ritter von Bośniacki aus Krosno in Galizien zu Doctoren der Medizin promovirt, dann die Herrn Moritz Feyrych aus Leśniow in Galizien und Wladimir de Borkowski aus Czarnca in K. Polen mit Diplomen als Magister der Pharmazie betheilt.

Seit dem Monate Juni v. J. lagerte in dem Magazine des Nordbahnhofes hier ein Kistchen, welches an einen Grafen Otto Sternberg gegen Spesennachnahme von Wien aus hierhergeschickt wurde und nach Angabe des unbekannten Aufgebers Goldsachen im Werthe von 700 fl. enthalten sollte. Da weder der Adressat noch der Aufgeber eruirt werden konnten, so wurde in diesen Tagen zur commissionellen Eröffnung des Kistchens geschritten. Dabei ergab es sich nun, daß dasselbe nur eine Partie sorgfältig in Papier eingewickelter Kieselsteine enthielt und die Nordbahn somit das Opfer einer böswilligen Mystification gewesen ist.

* Aus Dukla schreibt man der „Gaz. nar.": Am 30. November 1862 ließ sich der Israelit Hersch N. in der röm. kath. Kirche taufen, und zwar ohne irgend einen vorherigen Einfluß, sondern aus reiner Ueberzeugung, so daß seine Mitgläubigen erst nach vollbrachtem Akt dies Ereigniß erfahren; sie versammelten sich in Haufen auf dem Ringplatze und rächten sich an dem Abtrünnigen, indem sie ihn mit Koth und Steinen bewarfen. Das christliche Volk nahm sich des Neophyten an, und es kam zur förmlichen Schlacht, worin mehre Verwundete von beiden Seiten vom Platze weggetragen wurden; der Kampf hörte erst auf, als beim Trommelschlag verkündigt wurde, die herbeigerufene Gensdarmerie und die Finanzwache werde auf die Ungehorsamen und sich Widersetzenden feuern.

* In Lemberg ist soeben der zweite Theil der „Geschichte der Civilisation in England" von Bukle in der Uebersetzung des L. Zawadzki erschienen; dieser Theil umfaßt den Abriß der geistigen Geschichte Englands von der Mitte des XVI. bis zu Ende des XVIII. Jahrhunderts.

Meteorologische Beobachtungen in Lemberg vom 8. Jänner. Zeit der Beobachtung: 7 U. M., 2 U N., 10 U. A. — Barometer auf 0° R. red. Pariser Maß: 326,25''' 326.45''' 326.56''' — Thermometer nach R.: — 1.5 + 0.4 + 0.2 — Feuchtigkeit: 92.9 85.9 89.8 — Wind: Süd schwach, Süd schwach, S. dto. — Witterung: trüb. dto., dto. — Regenmenge: —.'''

Handels- und Börsen-Nachrichten.

— Wie mitgetheilt wird, hat das Handelsministerium in Folge vielseitiger Reclamationen bei der Nord- und Staatsbahn Vorstellungen wegen Wiedereinführung der seit 1. d. eingestellten Schnellzüge bereits Schritte gemacht.

Breslau, 6. Jänner. Die heutigen Preise sind (für einen preusischen Scheffel d. i. über 14 Garnez in Pr. Silbergroschen = 5 kr. öftr. W. außer Agio):

	bester	mittler.	schlecht.
Weißer Weizen	79 — 81	77	70 — 74
Gelber "	75 — 77	73	68 — 71
Roggen	52 — 53	51	49 — 50
Gerste	38 — 40	37	35 — 36
Hafer	25 — 26	24	22 — 23
Erbsen	50 — 53	24	44 — 46
Rübsen (für 150 Pfd. brutto) .	239 —	224 —	209
Sommerraps	— —	— —	—

Preise des Kleesaamens für einen Zollzentner (89½ Wiener Pfund), preuß. Thaler (zu 1 fl. 57½ kr. öftr. W. außer Agio).

Rother Kleesamen:		Weißer Kleesaamen:	
bester . .	14½ — 15½	bester . .	18— — 19—
guter . ,	13— — 13½	guter . .	15— — 17½
mittlerer . .	10½ — 11½	mittlerer. .	10½ — 13—
schlechter .	8— — 9¼	schlechter .	7½ — 9--

Krakau, 9. Jänner. Auf dem heutigen Markte stellten sich die Durchschnittspreise folgendermaßen: Ein Metzen Weizen 4.54 — Korn 2.69 — Gerste 1.94 — Hafer 1.37½ — Kukurutz —.— — Erdäpfel 1.— — Eine Klafter hartes Holz —.— — weiches —.— — Ein Zentner Heu —.90 — Stroh —.75 fl. ö. W.

Glogau, 6. Jänner. Marktpreise in östrr. Währ.: Ein Metzen Weizen 3.30 — Roggen 2.10 — Gerste 1.90 — Hafer 1.05 — Kukurutz —.— — Erdäpfel —.50 — Eine Klafter hartes Holz 7.50 — weiches 5.50 — Ein Zentner Heu 1.45 — Stroh —.65.

Ulanów, 5. Jänner. Die heutigen Durchschnittspreise waren in östr. Währ.: Ein Metzen Weizen 4.— — Korn 2.20 — Gerste 2.- - — Hafer 1.60 — Erbsen —.-- — Bohnen —.— — Hirse 2.50 — Buchweizen 2.40 — Kukurutz —.— — Erdäpfel —.80 — Eine Klafter hartes Holz 6.— — weiches 4.30 — Ein Zentner Heu 1.— — Ein Zentner Stroh — .—.

Saybusch, 7. Jänner. Die heutigen Durchschnittspreise waren (in fl. östr. Währung: Ein Metzen Weizen 4.50— — Roggen 3.20 — Gerste 2.20 — Erbsen 3.50 — Bohnen 3.50 Hirse 5.50 — Buchweizen 5.50 — Kukurutz —.— — Erdäpfel 1.20 — 1 Klafter hartes Holz 4.30 — weiches 3.30 — Futterklee —.— — Der Zentner Heu 1.— — Ein Zentner Stroh —.80.

Wadowice, 5. Jänner. Die heutigen Durchschnittspreise waren (in fl. östr. W.): Ein Metzen Weizen 3.95 -- Roggen 2.49 — Gerste 1.97½ — Hafer 1.15 — Erbsen —. — Bohnen - .— — Hirse —.— — Buchweizen —.— — Kukurutz .— — Erdäpfel —.70 — Eine Klafter hartes Holz 6.— — weiches 4.— — Futterklee —.75 — Ein Zentner Stroh —.60.

Proßnitz, 5. Jänner. Mittlere Getreidepreise: Ein Metzen Weizen 4.94 — Korn 3.19 — Gerste 2.44 — Hafer 1.57 — Hirse 2.85 östr. Währ.

Olmüz, 7. Jänner. Getreidepreise: Der nied.-österreichische Metzen Weizen 4.82 — Korn 3.18 — Gerste 2.22 — Hafer 1.51 — Erbsen 3.60 — Linsen —.— — Wicken —.— — Hanfsaamen 4.57 — Leinsaamen —.— — Mohn 9.38 — Heu ein Zentner 1.47 — Stroh ein Schock 5.—

Berlin, 8. Jan. Freiw. Anl. 101⅞. — 5perz. Met. 66¼. 1854er-Lose 82½. — Nat. Anl. 71½. — Staatsbahn 135. — Credit-Act. 99¼. — Credit-Lose fehlt. — Böhm. Westbahn 73¼. — Wien 86¾.

Frankfurt, 8 Jan. 5perz Met. 64⅞. — Wien 101¾. — Bankactien 832. — 1854er-Lose 77. — Nat. Anl. 69⅜. — Staatsbahn 239. — Credit-Act. 229. — 1860er-Lose 80⅞. — Anlehen v. J. 1859 71¾.

Paris, 8. Januar. Schlußcourse: 3perz. Rente 70.65. — 4½ perz. 99.— — Staatsbahn 510. — Credit-Mobilier 1163. — Lomb. 607. — Piemontesische Rente 70.80. — Consols mit 93¼ gemeldet. — Liquidation Februar 93⅜. Haltung unbelebt.

Amsterdam, 8. Januar. Dort verzinsl. 78⅞. — 5perz. Met. 61½. — 2½perz. 31¹⁄₁₆. — Nat Anl. 66⅝. — Wien 99½. Oesterreichische Papiere gesucht.

London, 8. Januar. Consols (Schluß) 93⅛. — Silber fehlt. — Wien fehlt. — Lomb. 13⅞.

Lemberg, 8. Jänner. Holländer Dukaten 5.37 Geld, 5.45½ Waare. Kaiserl. Dukaten 5.40½ G., 5.49 W. Russischer halber Imperial 9.27½ G., 9.44 W. Russischer Silber-Rubel ein Stück 1.78½ G, 1.82 W. Preußischer Courant-Thaler 1.70— G., 1.72½ W. Polnischer Courant pr. 5 fl. —.— G., —.— W. Gal. Pfandbriefe in österr. Währ. ohne Coup. 78.25 G., 79.03 W. Galizische Pfandbriefe in Conv.-Mze. ohne C. 82.25 G. 82.98 W. Galiz. Grundentlastungs-Obligationen ohne Coup. 73.63 G. 74.63 W. National-Anlehen ohne Coup. 81.63 G. 82.33 W. Galiz. Karl Ludwigs-Eisenbahn Actien 222.50 G. 223.75 W.

Krakau, 9. Jänner. Die Getreidezufuhr aus dem Königreiche Polen an der Gränze war im Laufe dieser Woche bedeutend, der Verkauf war im Ganzen leicht sowohl ins Ausland als in der Stadt. Diese Veränderung verdankt man dem guten Stand der Valuta. Weizen, guter Qualität, zahlte man mit 30 — 32 fl. pol. von bester Qualität 32 — 33⅓ pol. fl. Roggen durchschnittlich 18 — 19 fl. pol. Gerste ord. 12 — 13 fein 14 — 14½ pol. fl. Erbsen zum Mästen 14, 15, schön. Qual. 14 — 14½ fl. p. Im Ganzen wurde viel verkauft. Dienstag war in Krakau wegen des Feiertages kein Markt, Mittwoch jedoch wurde zum städtischen Verbrauch schönes Korn zu 9.50 — 9.75 kr. ö. W. für 172 wien. Pfd. gezahlt. Heute kamen Käufer aus Oberschlesien, besonders zum Roggen und solcher wurde zu 20⅓ — 21 fl. p. für 162 Pfd. gezahlt. In der Stadt geringer Verkauf; gelber Weizen zu 8.40 — 8.50 fr. ö. W. für 172 Pfd. Galizischer Weizen ord. Qual. flau.

Krakauer Cours am 9. Jänner. Neue Silber-Rubel Agio fl. p. —— verlangt, fl. p. —— gezahlt. — Poln. Banknoten für 100 fl. österr. Währ. fl. poln. 393 verl., 387 bez. — Preuß. Courant für 150 fl. östr. W. Thaler 88½ verl. 87½ bez. — Neues Silber für 100 fl. öst. Whr. —— verl., —— bez. — Russische Imperials fl. 9.45 verl., fl. 9.31 bez. — Napoleond'ors 9.18 verl., 9.04 bez. — Vollwichtige holländ. Dukaten fl. —.— verl., —.— bez. — Vollwicht. österr. Rand-Dukaten fl.—.— verl., —— bez. — Polnische Pfandbriefe nebst lauf. Coup. fl. p. —— verl., —— bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coup. in östr. Währ. 78⅚ verl., 77⅚ bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst l. Coup. in CMze fl. 82⅚ verl. 81⅚ b. — Grundentlastungs-Obligationen in östr. Währ. fl. 75¾ verl. 74¾ bez. — National-Anleihe vom Jahre 1854 fl. öster. Währ. 82— ver.,81— b. — Aktien der Carl Ludwigs Bahn, ohne Coupons voll eingezahlt fl. öster. Währ. 220 verl., 218 bezahlt.

Neueste Nachrichten.

Wien, 10. Dec. Die „G. C." spricht heute, bewogen durch den Widerspruch einiger Blätter nochmals ihre Hoffnung dahin aus, vielleicht schon in naher Zeit auch die Landtage jenseits der Leita versammelt zu sehen. In den Kreisen der Regierung beschäftige man sich lebhaft damit, in welcher Weise man in der Lösung der ungarischen Frage wieder das Feld der Thatsachen betreten könne und diese letztere Ueberzeugung halte sie als auf unleugbare Thatsachen begründet, vollkommen aufrecht.

In der heutigen Sitzung des nieder-österreichischen Landtages wurden folgende Anträge Brestl's: auf Bildung eines Ausschusses von 11 Mitgliedern, auf Bildung des Ausschusses über das Straßen-Concurrenzgesetz aus 5 Mitgliedern, und auf Vertagung eines Ausschusses über Kirchen- und Schulpatronat für einige Tage angenommen. Als Schriftsteller wurden gewählt: Schneider, Springer, Trotter, Suttner. Dr. Perger beantragt im Hinblick auf die Wichtigkeit des Entwurfes der Instruction für den n. ö. Landesausschuß die Bildung eines Comités zur Vorberathung des mitgetheilten Elaborats. Wird angenommen.

Wie die „Morgenpost" vernimmt, hat Rußland den Postvertrag mit Oesterreich gekündigt, aber zwei neue Postvertragsvorschläge in Aussicht gestellt, getrennt für Rußland und Polen. Diese Nachricht erscheint bemerkenswerth in einem Augenblicke, wo Gerüchte von neuen und bedeutsamen Concessionen, welche Rußland der Autonomie des Königreichs Polen machen wolle, mit doppelter Stärke auftreten.

Die Turiner „Alleanza" meldet, das Corps der „ungarischen" Husaren sei auf Befehl des Kriegsministers mit Pferden versehen und von Vercelli nach Voghera verlegt worden.

Paris, 9. Jänner. Der Bankausweis ist erschienen. Vermindert haben sich der Baarvorrath um 51 Millionen, der Schatz um 13⅖ Millionen. Vermehrt haben sich das Portefeuille um 84 Millionen, die Bankbillets um 43⅘ Millionen, die besonderen Konti um 15½ Millionen und die Vorschüsse um 20⅔ Millionen.

Paris, 8. Jänner. Gestern war Ball in den Tuilerien. Cardinal Morlot wurde heute mit großem Pomp bestattet. „Patrie" meldet: Der Papst hat das Programm endgiltig festgestellt, welches nächstens zur Kenntniß des Kaisers gebracht werden wird. Baron Gros ist schleunigst nach London abgereist.

Prinz Napoleon reist am 25. Jänner über Toulon nach Egypten.

Madrid 8 Jänner. (Nachts.) Man behaupte in der heutigen Sitzung, Collantes habe von der Kandidatur des Erzherzogs Ferdinand Max gewußt. Collantes antwortete hierauf. Das Amendement Mons wurde mit 150 gegen 72 Stimmen verworfen.

Turin, 8. Jänner. Abends. Das Journal „Diritto" sagt, daß man in officiösen Kreisen die Absicht eines nahe bevorstehenden österreichischen Krieges andeute. (Vom Paeteigeiste geschmiedete Neuigkeiten.) Es ist unrichtig, daß der Commandeur Scialoja nach Paris gereist sei, um die Unterhandlungen eines Handelsvertrages mit Frankreich wieder aufzunehmen. Der Minister des Innern besteht in einem Circular an die Präfecten, alle Associationen aufzulösen, die es versuchen, die Emancipations-Gesellschaften wieder herzustellen.

Neapel 8. Jänner. Die Polizei hat bourbonische Korrespondenzen aus Rom mit Beschlag belegt, welche Organisations-Statuten für die reaktionären Komites enthielten, die in den südlichen Provinzen gegründet werden sollen. Die Statuten wurden von den Herzogen Popoli und Della Regina dem König Franz II vorgelegt und von Letzterem approbirt.

St. Petersburg 9 Jänner. Das Steuerreformkomité beschloß die Steuerherabsetzung auf die Rohzuckereinfuhr von 1864 angefangen graduell um einen Viertel-Rubel jährlich vom Pud bis 1870, wo der Einfuhrzoll für Land und Meer gleichmäßig 1½ Rubel betragen soll.

Levantinische Post. (Mittelst des Lloyddampfers am 8. in Triest eingetroffen. Konstantinopel, 3 Jänner. Der Sultan zahlte die Schulden Vely Pascha's, Ex-Gesandter in Paris, im Betrage von 150,000 Fr. Baron Prokesch konferirte mit Aali Pascha wegen der montenegrinischen Blockhäuser. Ein Feuer im alten Serail in der Wohnung einer Frau des verstorbenen Sultans zerstörte werthvolles Eigenthum. Groß-Admiral Mehemed Ali und Seraskier Mehemed Ruschdi Pascha wurden in der Nacht vom 1. auf den 2. ihrer Aemter in Ungnaden ensetzt und statt ihrer zwei unbedeutende Persönlichkeiten, der zeitweilige Reis des obersten Kriegsrathes Reschid zum Kriegsminister und Admiral Mehemed Pascha zum Kapudan, ernannt. In Marasch in Cilicien werden neue Verwicklungen befürchtet, weil die Türken „Häupter der dortigen kriegerischen Armenier hinrichten wollen".

Athen, 3 Jänner. Die Nachricht, Bulgaris habe mit Schweden Unterhandlungen angeknüpft, um den Prinzen Oskar die Krone anzubieten, ist unwahr.

Athen, 3. Jänner. (Ueber Triest.) Verflossenen Sonntag fanden bei Herrn Elliot zwei Demonstrationen zu Gunsten der Wahlannahme Seitens des Prinzen Alfred statt; am verflossenen Mittwoch wurde die zweite Sitzung der Nationalversammlung abgehalten. Bei Prüfung der Wahlmandate stellen sich viele ungesetzliche Wahlen heraus. In den Provinzen nimmt das Räuberunwesen immer mehr überhand.

Telegraphische Wiener Börsen-Kurse

vom 10. Jänner.

Durchschnitts-Cours in österr. Währung.

Effecten. 5 pCt. Metalliques 75.35 — 5 pCt. National-Anlehen 81.85 — Bankactien 821 — Creditactien 226.40

Wechsel: Silber 113. — London 114.60 — K. k. Münz-Dukaten 5.47.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. A. Boczek.

Verzeichniß der Angekommenen und Abgereisten vom 9. Jänner 1863.

Angekommen sind die Herren Gutsbesitzer: Stanislaus Mieroszewski aus Karniowice; Stanislaus Brandys aus Kalwaria; Konstantin Kosmiński aus Polen; Wilhelm Homolacz aus Balice; Karl Strzelbicki aus Czaple; Aleri Wołoszowski aus Polen.

Abgereist sind: Adalbert Stępowski nach Piotrków; Mathias Wszelaczyński nach Berlin; Vinzenz Dunikowski nach Witowice dolne; Eustach Riklewski nach Sandez.

---

ber des Diebstahls vor einigen Monaten abgeurtheilt worden. Es sind 303 geschnittene Steine, Kameen, kleine Büsten, Edelsteine und Halbedelsteine. Die Goldfassungen wanderten sogleich nach dem Raub in den Schmelztiegel.

** Auf der unterirdischen Eisenbahn in London haben am 2. d. die Probefahrten begonnen, und zwar sind die Züge in der Art und Weise und in der Zahl abgelassen worden, wie sie nach der Eröffnung der Benutzung des Publicums übergeben werden sollen. Da sich Maschinen, Waggons, Schienen und Signale als in bester Ordnung befindlich bewährt haben, so erwartet man, daß die Bahn binnen kurzer Frist dem öffentlichen Verkehr erschlossen werde. Die Geschwindigkeit der Fahrt betrug 20 bis 25 engl. Meilen in der Stunde.

** (Ein schmerzloser Diebstahl.) Auf einer englischen Eisenbahn wurde unlängst eine Dame in folgender Weise bestohlen. Ein feingekleideter Herr bot ihr eine Nummer der „Illustrated London News" zum Lesen an. Sie las und schlief ein. Als sie erwachte, fand sie sich allein und börsenlos. Das Blatt duftete nach Lavendel und Chloroform. Der Lavendelduft diente nur dazu, den Chloroformgeruch zu verschleiern. Die Dame wird künftig keinem galanten Reisenden trauen.

** Eine telegraphische Depesche von Omsk in Sibirien nach London traf in zwei Stunden in der Themsestadt ein! Sie meldete, daß das Material zum Bau der Telegraphenlinie von Omsk an den Baikalsee eingetroffen sei. Das sind die Wunder der Gegenwart.

** Von Archangel meldet man die Ankunft des Capitäns Krusenstern, den man für verunglückt auf der ins nördliche Eismeer zum Zweck der Erforschung des Weges nach der Mündung des Jenissei unternommenen Expedition gehalten hatte. Das Schiff „Jermack" blieb bekanntlich im Eise stecken. Krusenstern mußte wenige Meilen von der Jenissei Mündung, mit dem Nothwendigsten versehen, von Scholle zu Scholle springend, mit allem Entsetzen des hohen Nordens kämpfend, das Land zu erreichen suchen. Nach unendlichen Mühsalen und fast zu Tode ermattet, gelangte er mit seinen Gefährten ans Ufer und stieß auf eine Schaar Samojeden, die Anfangs von den einsamen Fremdlingen entsetzt flohen, durch den Dolmetscher jedoch zum Verständniß gebracht, die Ermatteten gastlich aufnahmen und endlich weiter beförderten. So sind denn alle, theils zu Fuß, theils mit Hunden und Rennthieren und Pferden wohlbehalten in Archangel angelangt.

Miska Hauser.

† Wir haben ihn gesehen und gehört, von dem wir so viel gesehen und gehört, und gestehen, der Eindruck war gegen alle Erwartung. Wer auf dem Papier-Bogen, mit dem Violin-Bogen und eisernem Willen so viel geleistet als Miska Hauser, hätte mehr Anrecht darauf, viel Wesen von sich zu machen, als andere, die mit Virtuosität von einer Seite schon hoch thun. Und Hr. Hauser ist stark auf drei Seiten; er ist Schriftsteller und Weltreisender, und läßt als Violinist eben so wacker eine wie alle Saiten seines herrlichen Instruments erklingen. Der Ruf seiner Touren läßt eine Persönlichkeit mit anderen Contouren erwarten. Wir hatten einen so schlichten bescheiden auftretenden Mann nicht zu sehen erwartet. Er begnügt sich mit der Kunst. Der Meister der Geige spielte, bescheiden und anspruchslos, das schwierige Mozart'sche Larghetto, das so einfach und doch so gediegen ist; bei den heimischen Klängen des Czárdás, mit denen er nachher in der „Ungarischen Rhapsodie" das volle Haus enthusiasmirte, begann auch sein Blut rascher zu wallen. Wir glauben auf's Wort, daß das lose Gezwitscher seines „Vögleins auf dem Baum" die Wilden der Kunst befreundete, verlangten es doch die Civilisirten zweimal zu hören. In den Motiven aus „Lucrezia Borgia" hatte der Componist eigenwillig das Spiel sich schwer gemacht, als wie um zu zeigen, wie ihm die Schwierigkeit ein Spiel. Die „Einsamkeit" war ein passendes Präludium zu dem reizenden „Wiegenliede", dessen Lockungen zum Schlummer gewiß zu Haus kein Kindlein widersteht. Im Theater erregte es nur erneuerten Applaus, zumal gefolgt von jenem amerikanischen Capriccio des Vogelgesanges, nach welchem Hervorruf auf Hervorruf folgte. Das angekündigte letzte Concert wird hoffentlich nicht das letzte sein.

Amtsblatt.

N. 925. v. **Concurs-Ausschreibung.** (31. 1-3)

Bei der k. k. Polizeidirection zu Krakau ist eine Conceptsadjunktenstelle II. Klasse mit dem Adjutum jährlicher Dreihundert und fünfzehn Gulden öst. W. in Erledigung gekommen. Zur Besetzung dieser Stelle wird hiemit der Concurs ausgeschrieben. Die Bewerber haben ihre dienstfälligen Gesuche unter Nachweisung des Alters, der vollendeten juridisch-politischen Studien, so wie der abgelegten theoretischen Staatsprüfungen dann der Kenntniß der Landessprache und der allfälligen bisherigen Verwendung unmittelbar bei der k. k. Polizeidirection zu Krakau oder falls sie bereits angestellt sind, durch ihre vorgesetzte Behörde bis letzten Februar l. J. einzubringen.

Von der k. k. Polizeidirection.

Krakau, 7. Jänner 1863.

Ogłoszenie konkursu.

W c. k. Dyrekcyi Policyi w Krakowie opróżniła się posada Adjunkta konceptowego klasy II. z adjutum roczném w kwocie trzechset piętnastu złr. w. a. Dla obsadzenia téj posady rozpisuje się konkurs niniejszém. Kandydaci mają wnieść podania odnośne do dnia ostatniego Lutego r. b. do c. k. Dyrekcyi Policyi w Krakowie bezpośrednio lub przez swą władzę przełożoną, jeżeli już są na jakiéj posadzie. Wykazać mają kandydaci wiek swój, dowody ukończonych szkół i złożonych egzaminów prawno-politycznych, równie jak znajomość języka krajowego, nareszcie dotychczasowego zajęcia.

Z c. k. Dyrekcyi Policyi.

Kraków, dnia 7. Stycznia 1863.

N. 40. **Licitations-Ankündigung** (26. 2-3)

Von Seite der Krakauer k. k. Kreisbehörde wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß zur Verpachtung des Mautheinkommens auf der vom Trzebinia'er Bahnhofe nach Lgota führenden Kreisstrasse zu Gunsten der betreffenden Concurrenz mit dem Tarifsatze per 2 kr. öst. W. von Einem Stück Zugvieh in der Bespannung auf eine Meile mit den Einhebungspunkten bei dem Trzebinaer Bahnhofe für eine halbe Meile und bei dem Myslachowicer Wirthshause für eine Meile unter Beachtung der übrigen bei Aerarialmauthen geltenden Mauthbefreiungen und Begünstigungen auf die Zeit vom 1. März 1863 bis Ende October 1863, am 20. Jänner l. J. und im Falle des Mißlingens am 7. und 23. Februar l. J. bei dem Chrzanower k. k. Bezirksamte, jedesmal um 10 Uhr Vormittags eine Versteigerung abgehalten werden wird, wobei auch schriftliche Offerte angenommen werden.

Der Fiscalpreis beträgt 500 fl. d. i. Fünfhundert Gulden öst. W. und das Vadium 50 fl. öst. W.

Die näheren Licitationsbedingnisse können in der Bezirksamtskanzlei in Chrzanów jederzeit eingesehen werden.

Von der k. k. Kreisbehörde

Krakau, den 3. Jänner 1863.

Ogłoszenie licytacyi.

Celem wypuszczenia w dzierżawę myta drogowego na drodze od dworca kolei żelaznej w Trzebini do wsi Lgoty wiodącéj, a to na czas od 1go Marca 1863 do ostatniego Października 1863 z taryfą po 2 krajcary w. a. od jednéj sztuki bydła pociągowego w zaprzęgu na milę, któreto myto w dwóch punktach, to jest przy dworcu kolei żelaznej w Trzebini za pół mili, i przy karczmie w Myślachowicach za jednę milę, z zachowaniem przepisów i uwolnień na mytach rządowych praktykowanych pobierane być winno, ogłasza się niniejszém publiczna licytacya, która na dniu 20. Stycznia r. b., w braku zaś licytantów w dniu 7. a następnie 23. Lutego r. b. w c. k. Urzędzie powiatowym w Chrzanowie przedsięwziętą będzie. Przy licytacyi będą także deklaracye pisemne przyjmowane.

Cena wywołania ustanawia się na 500 t. j. pięćset złr. w. a. Wadyum wynosi 50 złr. w. a.

Bliższe warunki licytacyi mogą być każdego czasu w ces. król. Urzędzie powiatowym w Chrzanowie przejrzane.

Z c. k. Władzy obwodowej.

Kraków, dnia 3. Stycznia 1863.

L. 23648. **Edykt.** (27. 2-3)

C. k. Sąd krajowy Krakowski zawiadamia niniejszym edyktem P. Antoniego Br. Konopkę z życia i miejsca pobytu niewiadomego a wrazie jego śmierci jego niewiadomych spadkobierców, że przeciw nim p. Joachim Borzęcki wniósł pozew o wykreślenie z dóbr Byszyce obowiązków i ewikcyi Dom. 117 p. 8 n. 7 on. ustęp b. c. na rzecz tegoż Antoniego Br. Konopki intabulowanych; w załatwieniu tegoż pozwu wyznacza c. k. Sąd Krajowy termin do postępowania ustnego na dzień 10ty Lutego 1863. o godz. 10. zrana.

Gdy miejsce pobytu pozwanych nie jest wiadomém, przeto ces. król. Sąd krajowy w celu zastępowania pozwanych na ich koszt i niebezpieczeństwo tutejszego Adwokata Dra. Kańskiego z substytucyą Dra. Witskiego kuratorem nieobecnych ustanowił, z którym spór wytoczony według ustawy postępowania sądowego w Galicyi obowiązującego przeprowadzonym będzie.

Zaleca się zatém niniejszym edyktem pozwanym, aby w zwyż oznaczonym czasie albo sami stanęli, lub téż potrzebne dokumenta ustanowionemu dla nich zastępcy udzielili, lub wreszcie innego obrońcę sobie wybrali i o tém c. k. Sądowi krajowemu donieśli; w ogóle zaś, aby wszelkich możebnych do obrony środków prawych użyli; w razie bowiem przeciwnym, z zaniedbania wynikłe skutki sami sobie przypisaćby musieli.

Kraków, dnia 22. Grudnia 1862.

N.22/23853 **Edykt.** (23. 2-3)

P. P. wierzycieli firmy tutejszej A. Ichheiser wzywam, by wierzytelności swe do tejże firmy z jakiegobądź powodu roszczone, do Notaryusza Stefana Muczkowskiego, jako na przeciąg trwania Sejmu Krajowego mego zastępcy, do dnia 20. Lutego 1863 r. pisemnie tém pewniej zgłosili, inaczej bowiem, w razie przyjścia do skutku ugody, od zaspokojenia z masy ugodnej, o ile prawem zastawu nie są zabezpieczonymi, byliby wyłączeni i podlegaliby skutkom w §§. 35, 36, 38 i 39 Ustawy z dnia 17. Grudnia 1862 r. Nr. 97 przewidzianym.

Kraków, dnia 7. Stycznia 1863.

J. Żuk Skarszewski,
Notaryusz publ. jako Komisarz sądowy.

L. 22473. **Edykt.** (24. 3)

C. k. Sąd kraj. Krakowski zawiadamia niniejszym edyktem pp. Kazimierza i Barbarę hrabiów Potulickich, iż na prośbę p. Hersza Baumingera równocześnie urzędowi hypotecznemu poleca się, aby na podstawie wekslu z dnia 30. Lipca 1860 r. a właściwie żyro dto. Kraków 10. Sierpnia 1861 A. w odpisie wierzytelnym do zbioru dokumentów wciągnąć się mającego sumę 2000 złr. w. a. na imie Chaima Nussbaum ks. gł. Gm. IX Bobrek voln. 1. dodatkowy pag. 508 n. 104 on. w stanie biernym dóbr Bobrek z przyległościami Gorzów. Chełmek, Libiąż wielki, Dąb i Gromiec zaprenotowaną, na rzecz i imie J. H. (Jakóba Herszla) Baumingera, zaprenotował.

Gdy miejsce pobytu hrabiów Potulickich wiadomém nie jest, przeto c. k. Sąd krajowy w celu zastępowania tychże, a to na ich koszt i niebezpieczeństwo ustanowił kuratora w osobie pana Adw. Dra. Zyblikiewicza i jako zastępcę pana Adw. Dra. Koreckiego, którym dotyczące uchwały doręczone zostają.

Kraków, dnia 9. Grudnia 1862.

N. 9.c. **Edikt.** (25. 2-3)

Vom k. k. Bezirksamte Oświęcim als Gerichte wird bekannt gemacht, daß dem Herrn Alexander Gołembiowski, gewesenen k. k. Bezirksamts-Actuar zu Oświęcim in Folge der Entscheidung des löblichen k. k. Landesgerichtes Krakau dto. 23. Dezember 1862, Z. 22045 wegen gerichtlich erhobenen Wahnsinns, Herr Anton Słowiński, medicinischer Dr. zu Oświęcim, als Curator bestellt worden ist.

Oświęcim, am 3. Jänner 1863.

N. 28. **Kundmachung.** (22. 3)

Vom 1. Jänner 1863 angefangen, beträgt das Postrittgeld für ein Pferd und eine einfache Post im ersten Solar-Semester 1863

im Krakauer	Regierungsbezirke	1 fl.	2 kr.
„ Lemberger	„	1 fl.	4 kr.
„ Czernowitzer	„	1 fl.	10 kr.

Die Gebühren für einen gedeckten Stationswagen werden auf die Hälfte und für einen ungedeckten Wagen auf den vierten Theil des für ein Pferd und eine einfache Post entfallenden Rittgeldes festgesetzt. Das Postillons-Trinkgeld und Schmiergeld bleibt unverändert.

Von der k. k. galiz. Postdirection.

Lemberg, am 2. Jänner 1863.

Z. 20711. **Edict.** (17. 4)

Vom k. k. Tarnower Kreisgerichte wird zur Besetzung der bei demselben erledigten Hilfämter-Directions-Adjunktenstelle mit dem jährlichen Gehalte von 630 fl. öst. W. und dem Vorrückungsrechte in die höhere Gehaltsstufe der Concurs hiemit ausgeschrieben.

Bewerber um diese Stelle haben daher ihr ordnungsmäßig und mit dem Nachweise über die Kenntniß der deutschen und polnischen Sprache belegten Gesuche binnen vier Wochen vom Tage der dritten Einschaltung in das Amtsblatt der Krakauer Zeitung im vorgeschriebenen Wege bei dem Präsidium dieses Kreisgerichtes zu überreichen.

Insbesondere haben disponible landesfürstliche Beamte, welche sich um diese Stelle bewerben wollen, nachzuweisen, in welcher Eigenschaft, mit welchen Bezügen und von welchem Zeitpunkte angefangen, sie in den Stand der Verfügbarkeit gesetzt wurden, endlich bei welcher Casse sie die Disponiblitätsgenüsse beziehen.

Aus dem Rathe des k. k. Kreisgerichtes.

Tarnow, am 31. Dezember 1862.

Z. 20529. **Kundmachung.** (15. 4)

Vom Tarnower k. k. Kreis- als Handelsgerichte wird die Einstellung der Zahlungen und die Einleitung des Ausgleichsverfahrens über das sämmtliche bewegliche und das in denjenigen Ländern, für welche das Gesetz vom 17. Dezember 1862 Nr. 97. R.-G.-B. Wirksamkeit hat, befindliche unbewegliche Vermögen des Tarnower protocollirten Handelsmannes Josef Eisenberg mit dem Beisatze öffentlich bekannt gemacht, daß der Zeitpunkt zur Anmeldung der Forderungen und die Vorladung zur Ausgleichsverhandlung selbst durch den zur Beschlagnahme und Inventirung des Vermögens, dann zur Leitung des Ausgleichsverfahrens unter einem bestellten Tarnower k. k. Notar Hr. Bronislaus v. Ramult insbesondere werde kundgemacht werden, daß es jedoch jedem Gläubiger freistehe, seine Forderung mit der Rechtswirkung des §. 15 des obbezogenen Gesetzes bei dem genannten Gerichtscommissär sogleich anzumelden.

Aus dem Rathe des k. k. Kreisgerichtes,

Tarnow, 27. Dezember 1862.

Intelligenzblatt.

K. k. privileg. galiz.  **Carl Ludwigs-Bahn.**

Kundmachung.

(28. 2-3)

Die k. k. privilegirte galizische Carl Ludwigs-Bahn bringt hiemit zur allgemeinen Kenntniß, daß vom 15. Jänner 1863 angefangen, der zum allgemeinen Gebührentarife eingehenden 20% Agio-Zuschlag auf 10% herabgesetzt wird. Die Ausnahmen von diesem Zuschlage bleiben unverändert und die diesfälligen Berechnungstabellen sind auf allen Stationen zur Einsicht affigirt.

Wien, den 7. Jänner 1863.

Der Verwaltungsrath.

Kund-machung.

(29. 2-3)

Vom 15. Jänner 1863 angefangen, wird die hierortige Station Ropczyce für den allgemeinen Frachtenverkehr eröffnet, was hiemit zur Kenntniß gebracht wird.

Wien, 30. Dezember 1862.

K. k. privileg. galiz. Carl Ludwigs-Bahn.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf in Parall. Linie 0° Reaum. red.	Temperatur nach Reaumur	Specifische Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Aenderung der Wärme im Laufe der Tage von	bis
9	2	329''' 33	+ 2°1	85	Nord- schwach	trüb		+0°2	+2°2
	10	29 66	0°9	88	Nord-Ost „				
10	6	30 67	— 0°6	100	Nord-West „	heiter mit Wolken	Nebel am Horizont		

Druck und Verlag des **Karl Budweiser.**

Wiener Börse-Bericht

vom 8. Jänner

Öffentliche Schuld.

A. Des Staates.

	Geld	Waare
In Östr. W. zu 5% für 100 fl.	69.—	69.25
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl.	81.80	82.—
Vom Jahre 1851, Ser. B. zu 5% für 100 fl.	—.—	—.—
Metalliques zu 5% für 100 fl.	75.25	75.50
dtto „ 4½% für 100 fl.	65.75	66.—
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	145.—	145.50
„ 1854 für 100 fl.	92.50	93.—
„ 1860 für 100 fl.	93.80	94.—
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	17.—	17.50

B. Der Kronländer.

Grundentlastungs-Obligationen

	Geld	Waare
von Nieder-Öster. zu 5% für 100 fl	87.50	88.50
von Mähren zu 5% für 100 fl.	87.50	88.-
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	87.—	87.50
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	88.50	89.—
von Tirol zu 5% für 100 fl.	89.—	90.—
von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl.	86.—	87.—
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	75.—	75.50
von Temeser Banat zu 5% für 100 fl.	73.75	74.50
von Kroatien und Slavonien zu 5% für 100 fl.	74.—	75.—
von Galizien zu 5% für 100 fl.	73.50	74.25
von Siebenb. u. Bukowina zu 5% für 100 fl.	72.50	73.50

Actien (pr. St.)

	Geld	Waare
der Nationalbank	815.—	817.—
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. östr. W.	225.10	225.30
Niederösterr. Escompte-Gesellschaft zu 500 fl. ö. W.	648.—	650.—
der Kais. Ferd. Nordbahn zu 1000 fl. ö. W.	1860.	1862.—
der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl. CM. oder 500 Fr.	233.50	234.—
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM.	153.—	153.50
der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. CM.	131.75	132.—
der Theisb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70%) Einz.	147.—	—.—
der südl. Staats- lomb.- ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. östr. W. oder 500 Fr.	274.—	275.—
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM.	218.—	218.50
der österr. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	429.—	431.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	238.—	240.—
der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. CM.	400.—	404.—
der Wiener Dampfmühl-Actien-Gesellschaft zu 500 fl. östr. W.	380.—	390.—

Pfandbriefe

	Geld	Waare
der Nationalbank auf CMze 6jährig zu 5% für 100 fl.	104.—	104.50
der Nationalbank auf CMze 10jährig zu 5% für 100 fl.	100.—	100.50
der Nationalbank auf CMze verlosbar zu 5% für 100 fl.	89.—	89.25
der Nationalbank auf öst. W. 12monatlich zu 5% für 100 fl.	—.—	—.—
der Nationalbank auf öst. W. verlosbar zu 5% für 100 fl.	85.—	85.25
Galiz. Credit-Anstalt öst. W. zu 4% für 100 fl.	78.—	79.-

Lose

	Geld	Waare
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 100 fl. östr. W.	129.50	129.7
Donau-Dampfsch.-Gesellschaft zu 100 fl. CM.	95.75	96 —
Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. CM.	117.—	118.—
„ „ „ zu 50 fl. CM.	52.50	53.—
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. östr. W.	34.—	34.50
Esterhazy zu 40 fl. CMze	95.50	96.50
Salm zu 40 fl. „	37.75	38.25
Palffy zu 40 fl. „	37.—	37.50
Clary zu 40 fl. „	33.75	34.25
St. Genois zu 40 fl. „	36.50	37.—
Windischgrätz zu 20 fl. „	20.50	20.75
Waldstein zu 20 fl. „	21.75	22.25
Keglevich zu 10 fl. „	15.75	16.—

3 Monate.

Bank- (Platz-) Sconto

	Geld	Waare
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 4%	97.25	97.40
Frankfurt a. M., für 100 fl. süddeut. Währ. 3%	97.40	97.50
Hamburg, für 100 M. B. 4%	86.30	86.40
London, für 10 Pf. Sterl. 3%	114.75	114.85
Paris, für 100 Franks 4%	45.50	45.60

Cours der Geldsorten.

	Durchschnitts-Cours fl.	kr.	fl.	kr.	Letzter Cours fl.	kr.	fl.	kr.
Kaiserliche Münz-Dukaten	5	48	—	—	5	48	5	49
„ vollw. Dukaten	5	48	—	—	5	48	5	49
Krone	—	—	—	—	15	70	15	75
20 Frankstücke	—	—	—	—	9	15	9	16
Russische Imperiale	—	—	—	—	9	40	9	42
Silber	—	—	—	—	113	25	113	50

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge

vom 15. September 1862 angefangen bis auf Weiteres.

Abgang

von **Krakau** nach Wien 7 Uhr Früh, 3 Uhr 30 Min. Nachm. — nach Breslau, nach Warschau, nach Ostrau und über Oderberg nach Preußen 8 Uhr Vormittags; — nach und bis Szczakowa 3 Uhr 30 Min. Nachm.; — nach Przemyśl 6 Uhr 15 Min. Früh; — nach Lemberg 8 Uhr 30 Min. Vorm. — nach Wieliczka 11 Uhr Vormittags.

von **Wien** nach Krakau 7 Uhr 15 Min. Früh, 8 Uhr 30 Minuten Abends.

von **Ostrau** nach Krakau 11 Uhr Vormittags.

von **Granica** nach Szczakowa 6 Uhr 30 Min. Früh, 11 Uhr 27 Min. Vorm. 2 Uhr 15 Min. Nachm.

von **Szczakowa** nach Granica 11 Uhr 16 Min. Vorm. 2 Uhr 26 Min. Nachm., 7 Uhr 56 Min. Abends.

von **Przemysl** nach Krakau 9 Uhr Morgens.

von **Lemberg** nach Krakau 5 Uhr 20 Min. Abends und 5 Uhr 10 Min. Morgens.

Ankunft

in **Krakau** von Wien 9 Uhr 45 Min. Früh, 7 Uhr 45 Min. Abends; — von Breslau und Warschau 9 Uhr 45 Min. Früh, 5 Uhr 27 Min. Abends; — von Ostrau über Oderberg aus Preußen 5 Uhr 27 Min. Abends; — von Przemyśl 7 Uhr 23 Min. Abends; — von Lemberg 6 Uhr 15 Min. Früh, 2 Uhr 54 Min. Nachm.; — von Wieliczka 6 Uhr 20 Min. Abends.

in **Przemysl** von Krakau 4 Uhr 43 Min. Nachm.

in **Lemberg** von Krakau 8 Uhr 32 Min. Früh, 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Polnisches Theater

unter der Direction von Julius Pfeiffer.

Heute Samstag 10. Januar 1863.

Letzte Gastrolle des H. Dir. Jasiński aus Warschau.

Die Memoiren des Satans.

Lustspiel mit Gesang in 3 Act. von J. Jasiński.